



**ZUKÜNFTIGE DER GESELLSCHAFT 43. KONGRESS
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ
28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026**

Call for Papers

Erwartbare Kaskaden:

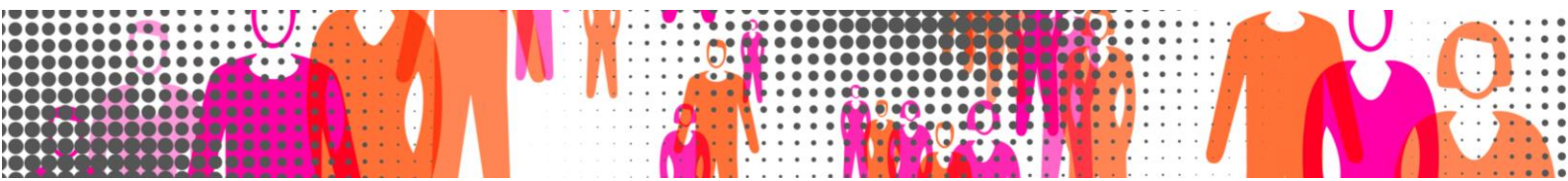
Die Rolle der Soziologie bei der Abschätzung gesellschaftlicher Folgedynamiken

**Ad-hoc-Gruppe auf dem 43. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie
„Zukünfte der Gesellschaft“
vom 28.09.-02.10.2026 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz**

Pandemie, Klimawandelfolgen, geopolitische Spannungen, hybride Bedrohungslagen oder Störungen kritischer Infrastrukturen: Die Krisen der Gegenwart unterscheiden sich hinsichtlich ihrer materiellen Auslöser erheblich. Gemeinsam ist ihnen jedoch, dass ihre Reichweite nicht vorrangig durch das auslösende Ereignis selbst bestimmt wird, sondern durch die daran anschließenden Folgedynamiken (Alexander & Pescaroli 2019; Kruczkiewicz et al. 2022; Lawrence et al. 2024). Diese verlaufen häufig kaskadenartig: Sekundäreffekte wie Lieferkettenreaktionen, politische Polarisierung, Vertrauensverschiebungen, regulatorische Eingriffe, mediale Verstärkungen oder organisationale Überlastungen entfalten oft größere Wirkungen als das primäre Ereignis selbst.

In interdisziplinären Debatten werden solche Prozesse als nichtlineare Dynamiken mit möglichen Kipppunkten beschrieben – Schwellen, an denen graduelle Veränderungen in abrupten Wandel übergehen. Während entsprechende Konzepte vor allem in Natur- und Systemwissenschaften ausgearbeitet wurden (prominent: Meadows et al. 1972; Scheffer et al. 2001; Steffen et al. 2018), stellt sich aus soziologischer Perspektive die Frage, wie solche Schwellen gesellschaftlich hervorgebracht, stabilisiert oder verhindert werden. Sind gesellschaftliche Kipppunkte identifizierbare Strukturmomente? Oder werden sie erst im Rückblick als solche markiert? Aus soziologischer Sicht sind Kaskaden keine bloßen Ereignisketten, sondern emergente, zugleich strukturell vorgeprägte Prozesse. Sie entstehen in Interaktionen, Organisationen, Netzwerken und Funktionssystemen. Sie folgen etablierten Erwartungsmustern, Machtasymmetrien und institutionellen Logiken. Genau hier liegt eine genuin soziologische Kompetenz: in der Analyse der Strukturen, die Anschlussmöglichkeiten eröffnen, verstärken oder blockieren.

Dabei ist aus soziologischer Perspektive zentral: Zukunft ist offen, aber sie ist nicht konturlos. Soziale Strukturen legen Möglichkeitsräume an, sie kanalisieren Anschlussmöglichkeiten und begrenzen Alternativen. Vor diesem Hintergrund verschiebt sich die Frage von der Modellierung von Ereignisketten hin zur Analyse strukturell angelegter Erwartbarkeiten: Aus systemtheoretischer Perspektive schirmen gesellschaftliche Differenzierungen bestimmte Irritationen voneinander ab und machen andere wahrscheinlicher (Luhmann 2004 [1986]). Die Akteur-Netzwerk-Theorie zeigt auf, wie technische Delegationen und Einschreibungen





**ZUKÜNFTIGE DER GESELLSCHAFT 43. KONGRESS
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ
28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026**

Pfadabhängigkeiten verstetigen (Latour 1992). Die neo-institutionalistische Organisationsforschung beschreibt, wie durch Isomorphismus legitime Erwartungshorizonte stabilisiert sind, womit alternative Entwicklungspfade normativ ausgeschlossen werden (DiMaggio und Powell 1983).

Die Ad-hoc-Gruppe möchte ein Forum schaffen, um das Konzept gesellschaftlicher Sekundäreffekte und Kaskaden theoretisch zu schärfen und empirisch zu fundieren. Welche Folgedynamiken sind unter gegebenen institutionellen, organisationalen und gesellschaftlichen Bedingungen wahrscheinlicher als andere? Wo liegen Verstärkungsmechanismen, wo jedoch auch Pufferzonen? Eine Soziologie, die diese Kaskaden sichtbar und erwartbar machen kann, leistet einen zentralen Beitrag zum Verständnis gegenwärtiger Krisenlagen und gesellschaftlicher Zukunftskorridore.

Ziel ist es, unterschiedliche soziologische Perspektiven – etwa aus der soziologischen Theorie, der Organisations-, Politik-, Wirtschafts-, Technik-, Umwelt- oder Risikosoziologie – ins Gespräch zu bringen und danach zu fragen, wie eine systematische, theoretisch fundierte Analyse von Sekundärdynamiken aussehen kann. Diskutiert werden begriffliche Klärungen, methodische Zugänge, Fragen der vorausschauenden Analyse sowie die Rolle der Soziologie in Vorausschau- und Beratungsprozessen.

**Wir bitten um die Einreichung von Abstracts (maximal eine Seite)
bis zum 30.04.2026**

an: tjorven.harmsen@dlr.de und laura.scheler@uni-passau.de

Organisation: Tjorven Harmsen (Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Bremerhaven) und
Laura Scheler (Universität Passau)

Alexander, D; Pescaroli, G (2019): What are cascading disasters?. UCL Open: Environment (2019), 1(3).

DiMaggio, P.J.; Powell, W.W. (1983): The Iron Cage Revisited: Institutional Isomorphism and Collective Rationality in Organizational Fields. American Sociological Review 48, 147–160.

Kruczkiewicz, A; Cian, F; et al (2022): Multiform flood risk in a rapidly changing world: what we do not do, what we should and why it matters. Environmental Research Letters 17, 081001.

Latour, B (1992): Where Are the Missing Masses? The Sociology of a Few Mundane Artifacts. Bijker WB; Law, J (Hg.): Shaping Technology / Building Society. MIT Press, 225–258.

Lawrence, M; Homer-Dixon, T; et al (2024): Global polycrisis: the causal mechanisms of crisis entanglement. Global Sustainability, 7, e6.

Luhmann, N (2004 [1986]): Ökologische Kommunikation. Kann die moderne Gesellschaft sich auf ökologische Gefährdungen einstellen? VS.

Meadows, D.H.; Meadows, D.L.; et al (1972): The Limits to Growth. A Report for THE CLUB OF ROME'S Project on the Predicament of Mankind. Universe Books.

Scheffer, M; Carpenter, S; et al (2001): Catastrophic shifts in ecosystems. Nature 413 (6856), 591–596.

Steffen, W; Rockström, J; et al (2018): Trajectories of the Earth System in the Anthropocene. Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America 115 (33), 8252–8259

